Hier ist (wieder) was los!

Seit Juni dürfen auch die Judoka wieder ihrem Sport nachgehen und das tun sie auch.

„Ich bin mal gespannt ob überhaupt jemand kommt“ war ein Gedanke, der dem einen oder anderem Trainer im Kopf herum ging als es hieß, es geht wieder los.

Monatelang hatten wir „unsere“ Kinder nicht gesehen und daher war die Spannung groß, wie viele überhaupt kommen würden, wenn wir über die Signalgruppen den Startschuss zum Wiedereinstieg geben.

Manche Trainer haben sogar tagelang am Telefon zugebracht, um alle Schützlinge persönlich wieder ins Training einzuladen. Und nicht wenige Eltern haben sich für dieses Engagement sehr bedankt.

Und dann war sie da, die Woche der Wahrheit.

Die Halle wurde aufgesperrt und fast alle waren gekommen. Große und Kleine, Alte und Junge, Anfänger, Schnupperer und Altgediente.

Die Sorge, dass vieles, von dem bereits gelernten wieder in Vergessenheit geraten war, erwies sich als unbegründet. Sobald die Füße die Matten berührten und die ersten Rollen und Würfe gemacht waren, stellte sich die Routine wieder ein und die Sicherheit kehrte zurück.

Sogar so gut, dass wir als Judoabteilung beschlossen haben, direkt dort weiterzumachen, wo viele Judoka im vergangenen Oktober so unsanft durch Corona unterbrochen wurden.

Vorbereitung zur Gürtelprüfung!

Und um nicht wieder durch steigende Inzidenzen ausgebremst zu werden, haben wir die Prüfungen während des regulären Trainings abgenommen. Dies war durch die Begleithefte des DJB, in denen jeder Judoka sein Können selbst einschätzen kann möglich. Hier konnten die Trainer die gezeigten Leistungen dokumentieren und somit rückte das Ziel, der nächste Gürtel in greifbare Nähe.

Auch den Trainern liegt die Entwicklung der Judokas am Herzen und so wurde kurzerhand beschlossen, dass wir auch in den Ferien ein Training anbieten, dass nur um wenige Einheiten reduziert wurde.

Somit haben bereits mehr als 20 Judoka aller Altersklassen ihre Kyu-Prüfungen bestanden und bis zum Ende der Ferien werden noch einige dazukommen.

Für die Trainer bedeutete dieses Vorgehen zwar einiges an Mehraufwand, schließlich mussten Ergebnisse über einige Wochen dokumentiert und gesammelt werden. Die Judopässe mussten gesucht, gefunden und abgegeben werden und zu guter Letzt müssen natürlich auch die Prüfungsgebühren eingesammelt und bei Bedarf auch neue Gürtel, Begleithefte für den nächsten Kyu-Grad, Urkunden und Prüfungsmarken bestellt werden.

Das ist deutlich einfacher, wenn die Prüfung an einem festgelegten Tag stattfindet.

Aber das Leuchten in den Augen der Prüflinge, wenn der Trainer zum Bestehen der Prüfung gratuliert, macht den Aufwand mehr als wett.

Alles in allem kann man sagen, dass der Wiedereinstieg gelungen ist.

Wir haben sogar erste Neuanmeldungen zu verzeichnen!

Jörg Baumgärtel